Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 106 (1961)

Heft: 35

Anhang: Neues vom SJW : Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, August 1961, Nummer 40

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUES VOM SJW

MITTEILUNGEN DES SCHWEIZERISCHEN JUGENDSCHRIFTENWERKES

BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG NUMMER 40 AUGUST 1961

Zum Beginn der Lesesaison

gibt das Schweizerische Jugendschriftenwerk nicht nur vier interessante Neuerscheinungen heraus, sondern auch gleich acht Nachdrucke vergriffener, immer wieder verlangter Titel. Die äusserst beliebten Hefte «Die fünf Batzen» und «Die Pfahlbauer am Moossee» erscheinen bereits in der achten Auflage. Das Schweizerische Jugendschriftenwerk hofft, mit dem grossen Nachdrucksprogramm möglichst viele Wünsche erfüllen zu können.
Die nachfolgend aufgeführten Bibliographietexte und Auszüge aus den Neuerscheinungen geben einen Einblick in die neue Produktion des SJW.

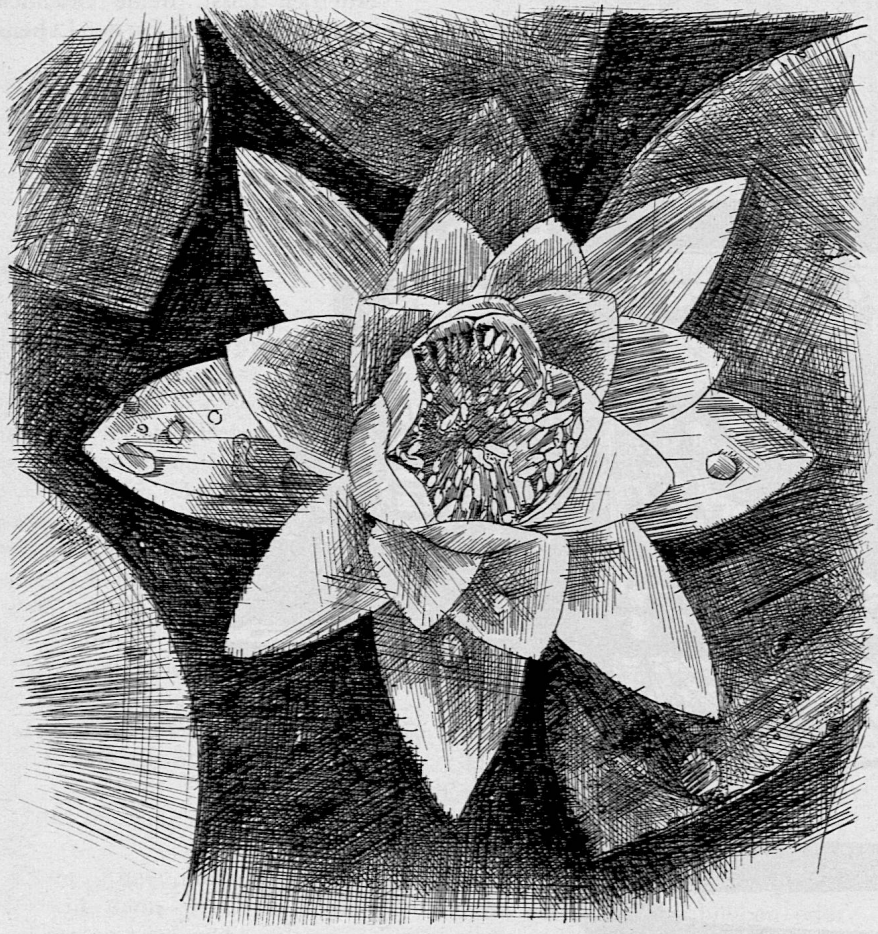

Illustration von Josef Keller aus SJW-Heft Nr. 747 «Gewässer, Spiegel unserer Heimat»

Neuerscheinungen

Nr. 746	Mariettas Lieder	Li Helfenstein	Mädchenbildung
Nr. 747	Gewässer, Spiegel unserer Heimat	Hans Graber	Aus der Natur
Nr. 748	Glashänsel	Gunther Schärer	Literarisches
Nr. 749	Der Mittelstürmer / Die Erbschaft	Ernst Balzli	Jungbrunnen

Nachdrucke

Nr. 15	Die fünf Batzen, 8. Auflage	Anna Keller	Für die Kleinen
Nr. 18	Die Pfahlbauer am Moossee, 8. Auflage	Hans Zulliger	Geschichte
Nr. 542	Samichlaus und Christchind, 4. Auflage	Alfred Lüssi	Für die Kleinen
Nr. 681	Tommy und die Einbrecher, 3. Auflage	Ida Sury	Jungbrunnen
Nr. 272	Der junge Mozart, 3. Auflage	Jürg Zürn	Biographien
Nr. 544	Wir spielen Kasperlitheater, 2. Auflage	H. M. Denneborg	Jugendbühne
Nr. 650	Im Kloster Stillental, 2. Auflage	Paul Jenny	Geschichte
Nr. 697	Die Schildbürger, 2. Auflage	Schwab/Kuprecht	Literarisches

Blick in neue SJW-Hefte

Nr. 746 *Li Helfenstein*
Mariettas Lieder
Reihe: Mädchenbildung
Alter: von 11 Jahren an
Illustrationen: Isa Hesse

Das immer zum Singen bereite lebensfrohe Tessiner Mädchen Marietta kommt als Dienstmädchen zu einem reichlich verknöcherten Geschwisterpaar in die Deutschschweiz. Unverstanden und nicht gerade nett behandelt, lernt Marietta das Heimweh kennen, wird krank und kann endlich heimkehren. Ihre Stimme wird entdeckt, ausgebildet und eröffnet Marietta den Zugang zu einer Künstlerinnenlaufbahn.

Nr. 747 *Hans Graber*
Gewässer, Spiegel unserer Heimat
Reihe: Aus der Natur
Alter: von 14 Jahren an
Illustrationen: Josef Keller

Der Autor führt die jungen Leser an den Bach, den Teich, zum Torfstich, ins Tobel, zur Quelle. Und überall zeigt er ihnen das vielfältige Tier- und Pflanzenleben. Das Kapitel «Mensch und Gewässer» leitet über zu einer interessanten Darstellung all der Fragen um Gewässerreinigung und Gewässerschutz. Das auf exakten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende Heft wird besonders Knaben fesseln und bietet einen guten Ergänzungsstoff zu vielen Problemen um unser Wasser, die in der Schule nicht so gründlich besprochen werden können.

Nr. 748 *Gunther Schärer*
Glashänsel
Reihe: Literarisches
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Gunther Schärer

Eine nachdenkliche Geschichte aus einem Dorf am Fusse des Juras. Eine Knabengruppe, im letzten Schuljahr stehend, hat Anstände mit einem besonders bösartigen Kameraden. Einer von ihnen, eben Glashänsel, überwindet durch seine lautere Wahrhaftigkeit, sein mutiges Auftreten den jugendlichen Bösewicht. Eine Knabengeschichte, für Jugendliche geschrieben.

Nr. 749 *Ernst Balzli*
Der Mittelstürmer / Die Erbschaft
Reihe: Jungbrunnen
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Godi Hofmann

Beide Geschichten behandeln das Alkoholproblem und seine Auswirkung auf die Jugend. In «Der Mittelstürmer» muss ein junger, ehrgeiziger Fussballer zusehen, wie sein Klub ohne ihn kämpft und siegt, weil er, nach einem Rausch, nicht mitspielen darf. Das führt den Jüngling zur Einsicht. «Die Erbschaft», eine eher niederdrückende Geschichte, zeigt, wie der Alkoholismus des Vaters auch den Sohn ins Verderben reisst. Beide Geschichten eignen sich auch für den Lebenskundeunterricht.

Illustration von Godi Hofmann aus SJW-Heft Nr. 749 «Der Mittelstürmer»

Die weisesten und gütigsten Freunde des Menschen sind die Bücher.

Illustration von Isa Hesse aus SJW-Heft Nr. 746 «Mariettas Lieder»

Der Mittelstürmer

Da kam Mister Parker zurück, begleitet von zwei Herren. Der eine war der Präsident der Concordia, der andere ein Mitglied der Spielkommission. Die Herren grüssten; der Trainer schaute furchtbar unglücklich drein. Man sah ihm an der Nasenspitze an, dass er schlechten Bericht brachte und sich furchtbar geärgert hatte.

«Wo steckt Johnny?» herrschte Will Brunner.

Der Präsident hob beruhigend die Hand:

«Johnny ist hier in Zürich!»

Die Concordianer atmeten schwer auf.

«Gott sei Dank!» trompetete Herzog.

Einen Augenblick zögerte der Präsident, dann sprach er halblaut:

«Aber er wird nicht spielen . . .»

Betroffen starrten sich die Concordianer an. Nicht spielen? Wozu ist er denn nach Zürich gekommen? Um Strassenbahn zu fahren?

«Ich will euch sagen, warum, Kameraden! Ich hoffe, dass ihr euch dem Beschluss der Spielkommission fügt. Johnny ist nicht aufgestellt worden, weil er sich eine schwere Verfehlung zuschulden kommen liess!»

Aus SJW-Heft Nr. 749
von *Ernst Balzli*
Der Mittelstürmer / Die Erbschaft
Reihe: Jungbrunnen
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Godi Hofmann

Die verstummten Lieder

Als Marietta dies hörte, stieg ein bitterer Groll in ihr gegen das Fräulein auf; sie dachte, es wäre gescheiter, diesen impertinenten Hund einmal zu bestrafen! Doch fragte sie so höflich, als es in ihrer schlechten Stimmung möglich war:

«Darf ich nun auf mein Zimmer gehen? Die Arbeit in der Küche ist fertig.»

«Wenn alles in Ordnung ist, kannst du gehen. Gute Nacht, Marietta», war die Antwort. Dann wendete sich Fräulein Labhart wieder ihrem Hunde zu.

Marietta stieg später die vielen Treppen zu Fuss. Sie getraute sich immer noch nicht, sich des Aufzuges zu bedienen. Er kam ihr einfach unheimlich vor. Sie hatte Angst, er könnte einmal steckenbleiben oder mit ihr in die Tiefe sausen.

Als sie, oben angekommen, so einsam am Fenster sass, musste sie plötzlich an Domenico denken. Erst jetzt in der Fremde, da sie selber oft ganz allein war, begann sie seine Leidenszeit mit andern Augen zu betrachten. Wieviel würde sie darum gegeben haben, wenn jetzt auch jemand Vertrauter an ihr Fenster getreten wäre, um ihre Einsamkeit mit ihr zu teilen, um ein paar gute Worte zu plaudern.

Draussen läuteten die Kirchenglocken den Samstag aus. Ach, es war nicht das sanfte, bimmelnde Glockenspiel von Villa, wo man am liebsten dazu gesungen hätte, nein, hier tönte alles so dumpf und schwer.

Mariettas Herz wurde immer bedrückter. Sie, die ehemals den ganzen Tag zur Arbeit gesungen hatte, war hier in kurzer Zeit still, fast stumm geworden. Das Heimweh begann sie immer mehr zu plagen. Auf einmal sprang sie auf, um in der Schublade nach einem Stück Papier zu suchen. Sie setzte sich hin, um in einem langen Brief den Eltern ihr Heimweh zu klagen. Am Schluss fragte sie beinahe schüchtern, ob sie sofort heimkommen dürfe.

Als sie damit fertig war, legte sie sich etwas erleichtert ins Bett.

Die nächsten Tage war ihr Gemüt etwas befreiter, denn sie dachte, dass sie nun doch bald heimreisen könne. Als die Antwort von zu Hause eintraf, liess Marietta alles liegen und flog förmlich die Treppen zur Mansarde hinauf, um den Brief ungestört lesen zu können. Nach einiger Zeit tappte sie wieder schweren Schrittes und traurigen Herzens den Weg zur Küche zurück.

«Ma chè . . ., Marietta», hatten die Eltern geschrieben, «Du wirst doch nicht gleich den Kopf hängen lassen und davonlaufen! Nein, nein, Du musst tapfer sein und bis zum Frühling bleiben.»

Aus SJW-Heft Nr. 746
von *Li Helfenstein*
Mariettas Lieder
Reihe: Mädchenbildung
Alter: von 11 Jahren an
Illustrationen: Isa Hesse

Mälzer in der Zange

Spätes Frühjahr oder angehender Sommer war es. Erlen und Birken hatten ihr Blust abgestossen und jungem Grün Platz gemacht. Die Weiden schickten weisse Wattebällchen als verspätete Flocken in den Wind, und auf den Wegen lagen die rötlichen Raupen der Pappelblüten. Es war etwa zwei Wochen nach dem Tode des Hundes.

An einem Samstagnachmittag standen Grädel und ich mit unseren Ruten am Wasser. Wir hatten uns auf den Tag verabredet, wo wir einige Stunden fischen konnten, und waren mit den besten Ködern ausgestattet, dicken roten Würmern, die man im faulen Laub fand. Doch wir trafen es schlecht. Die Schneeschmelze hatte richtig eingesetzt in den Bergen, der Fluss war gestiegen, sogar die Schleusen am Wehr weiter oben hatte man geöffnet. Die Wasser drängten in den Bach, so dass er den falschen Weg floss.

Aus SJW-Heft Nr. 748
von *Gunther Schärer*
Glashänsel
Reihe: Literarisches
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Gunther Schärer

Abwässer werden geklärt

Damit hat das Wasser eine mechanische Klärung erfahren. Sie ist natürlich ungenügend. Das können wir schon mit Hilfe unserer Nase feststellen. Auch die graubraune Färbung verrät, dass noch viele feine Sinkstoffe mitgeführt werden. Wirklich, von all den Unreinigkeiten, die das Wasser aus der Siedelung mitbringt, haben wir ihm nur einen Drittel entnehmen können. Immer noch beladen mit einem weitern Drittel feinster Teilchen von pflanzlichen und tierischen Organismen, dürfen wir es doch nicht dem nächsten Flüsschen zur vollständigen Reinigung übergeben. Das würde kaum mit dieser Verschmutzung fertig werden. Und diese sich weiterhin absetzen lassen, würde zuviel Zeit benötigen. Wasser muss fliessen. Wie bringen wir also diese Schmutzteilchen so rasch wie möglich aus dem Wasser weg? Durch ein Sieb hindurchschicken, meinst du? Das wäre wegen der benötigten Feinheit ständig verstopft wie das Milchsieb zu Hause.

Wie reinigt sich denn das natürliche Gewässer selbst? «Fliesst das Wasser über drei Stein, so ist es rein», sagt der Volksmund. Ja, auf den Steinen sitzen die Organismen, die sich von feinsten organischen Stoffen, eben unsern Schmutzstoffen, ernähren und sie so dem Wasser entziehen. Bakterien, Einzeller, Insektenlarven und noch viele andere sind unsere Helfer. Also lassen wir das Schmutzwasser über Steine fliessen. Natürlich, mehr als nur drei müssen es schon sein. Einen ganzen Turm voller Steine braucht es. Fein versprüht, tropft das Wasser von Stein zu Stein, wo die Bakterien und ihre Helfershelfer sitzen. Bis es unten angelangt ist, hat es seine Schmutzstoffe an diese Organismen abgegeben und ist nahezu rein. Ja, ein solcher Tropfkörper vermag gute Arbeit zu leisten. Was im Wasser verbleibt, sind von der Mahlzeit der Kleinlebewesen übriggebliebene Mineralstoffe. Dazu kommen aus der Billionenschar der Abbauer die mitgeschwemmten und abgestorbenen.

Aus SJW-Heft Nr. 747
von *Hans Graber*
Gewässer, Spiegel unserer Heimat
Reihe: Aus der Natur
Alter: von 14 Jahren an
Illustrationen: Josef Keller